

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 85.

Mittwoch 22. Oktober

1851.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.
(Holzverkauf).

Am

Montag den 27. Okt.

wird nachstehendes Material zum Verkauf gebracht werden:

im Großbuhler:

69 Stämme Floß- und Bauholz,
72 Stück Sägflöße, 28 $\frac{1}{4}$ Klf.
tannene Scheiter, 3 Klf. dto. Prügel,
1 $\frac{3}{4}$ Klf. dto. Rinde, 1275
Stück dto. Wellen;

im Kleinbuhler:

36 Stämme Floß- und Bauholz,
15 Stück Sägflöße, 11 $\frac{1}{8}$ Klf.
tannene Scheiter, 2 Klf. dto.
Prügel, $\frac{1}{4}$ Klf. dto. Rinde,
437 $\frac{1}{2}$ Stück dto. Wellen;

im Espach:

2 Stämme Floß- und Bauholz,
1 $\frac{3}{8}$ Klf. tannene Scheiter, 4 $\frac{6}{8}$
Klf. dto. Prügel, 212 $\frac{1}{2}$ Stück
dto. Wellen;

im Mädig:

2 $\frac{3}{4}$ Klf. dto. Scheiter, $\frac{1}{2}$ Klf.
dto. Prügel, 50 Stück dto. Wellen;

in der Schmalzlinge:

$\frac{1}{2}$ Klf. dto. Prügel;

im Waldeckerschlößberg:

2 Stück Sägflöße, $\frac{1}{8}$ Klf. tan-
nene Prügel, 37 $\frac{1}{2}$ Stück dto.
Wellen;

im Schneckenberg:

9 Stämme Floß- und Bauholz,
 $\frac{1}{2}$ Klf. tannene Prügel, 50 St.
dto. Wellen;

in der Calwerhalde:

13 Stämme Floß- und Bauholz,

2 Stück Sägflöße, 1 Weibbuche,
 $\frac{1}{4}$ Klf. buchene Scheiter, 1 $\frac{1}{2}$
tannene Scheiter, 37 $\frac{1}{2}$ Stück
buchene und 137 $\frac{1}{2}$ Stück tannene
Wellen;

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 $\frac{1}{2}$
Uhr im Buhler bei den Königseichen
oben am Buhlerstück.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf ihren Gemeindeangehörigen rechtzeitig und gehörig bekannt machen lassen.

Den 16. Okt. 1851.

K. Forstamt.

Günzert.

Forstamt Wildberg.

Revier Altburg.

(Holzverkauf).

Am

29., 30., und 31. d. M.

kommt nachstehendes Material zum öffentlichen Verkauf, aus den hienach genannten Waldtheilen:

1) Altburgerberg:

22 tannene Sägflöße, 20 tannene
Stangen, 7 $\frac{3}{4}$ Klf. tannene Scheiter,
6 $\frac{1}{2}$ Klf. dto. Prügel, $\frac{7}{8}$ Klf.
dto. Rinde und 725 Stück dto.
Wellen;

2) Kohlberg:

1 Buche, 27 tannene Klöße, 7 $\frac{1}{2}$
Klf. buchene Scheiter, 10 $\frac{1}{4}$ Klf.
dto. Prügel, 8 $\frac{3}{4}$ Klf. tannene
Scheiter, 5 $\frac{1}{4}$ Klf. dto. Prügel,
225 Stück buchene und 512 $\frac{1}{2}$
Stück tannene Wellen;

3) Hohriß und Ebene;

124 tannene Klöße, 1 Klf. buchene
Scheiter, 3 $\frac{3}{4}$ Klf. dto.
Prügel, 71 $\frac{1}{4}$ Klf. tannene Scheiter,
33 $\frac{1}{2}$ Klf. dto. Prügel, 125
Stück buchene und 4662 $\frac{1}{2}$ Stück
tannene Wellen;

4) Glasberg und Baurenstaig:

15 tannene Klöße, 30 tannene
Stangen, 6 $\frac{1}{2}$ Klf. buchene Scheiter,
5 $\frac{1}{4}$ Klf. dto. Prügel, 12 $\frac{1}{2}$
Stück tannene Scheiter, 14 $\frac{3}{4}$
Klf. dto. Prügel, $\frac{1}{2}$ Klf. dto.
Rinde, 237 $\frac{1}{2}$ Stück buchene und
2487 $\frac{1}{2}$ Stück tannene Wellen.

5) Bruderberg und Brandthalben:

110 tannene Stangen, 2 Klf.
buchene Scheiter, 2 Klf. dto. Prügel,
5 $\frac{1}{2}$ Klf. tannene Prügel,
600 Stück buchene und 1087 $\frac{1}{2}$
Stück tannene Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tage beim
Hohwaasen, am 2. und 3. Tage auf
dem Lützenhardter Hof. Anfang je
Morgens 9 Uhr, und es wird das
Sägholz sammt den Stangen am letzten
Tag, also am 31. dieses zum Verkauf
kommen.

Den 16. Okt. 1851.

K. Forstamt.

Günzert.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In der Gantsache des

Jung Johann Georg Schmeiß-
ner, Maurers in Teinach,

wird die Schuldenliquidation am
Montag den 24. Nov. d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Teinach vorge-
nommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im schwäbischen
Merkur und Staatsanzeiger erscheinende
weitere Bekanntmachung hiemit auf,
ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 17. Okt. 1851.

K. Oberamtsgericht,

Ebensperger.

Calw.

(Straßensperre).

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß die Nagoldthalstraße von Wildberg bis zur Ausmündung des Leinachthals gesperrt ist.

Zugleich wird für jede Uebertretung im diesseitigen Bezirk 3 fl. Strafe angedroht.

Den 19. Okt. 1851.

R. Oberamt.
Fromm.

Calw.

(Straße zwischen Calw und Leinach).

Die nun beendigte Herstellung einer Interims-Brücke über den Nagoldfluß aufwärts von Calw zwischen der Kohler'schen Walkmühle und der Stälin'schen Fabrik macht thunlich, wieder die Straße von der Brücke an abwärts rechts des Flusses zu benützen.

Es kann dieß von heute an geschehen. Hienach darf der bisher benützte Nothweg links des Flusses von Fremden nicht mehr benützt werden.

Den 21. Okt. 1851.

R. Oberamt.
Fromm.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein des Oberamtsbezirks Calw.

Nachdem bei einer kürzlich statt gefundenen vorbereitenden Versammlung tüchtiger Landwirthe aus allen Theilen des Bezirks die Wiederbelebung der Thätigkeit dieses Vereins, doch in anderen Richtungen, als diese früher sich äußerte, für den Bezirk als höchst wünschenswerth erachtet und zugleich beschlossen wurde, sämtliche Mitglieder auf den

Feiertag, Dienstag den 28. Okt.

Abends 2 Uhr

zu einer Versammlung im Gasthof zum Waldhorn hier einuladen, so erfolgt andurch diese Einladung. Dabei sind die Ausschußmitglieder ersucht, sich zu vorläufiger Erörterung der zur Berathung kommenden künftigen Aufgaben des Vereins schon

Vormittags 10 Uhr

einzufinden. Auch ergeht Einladung zum Eintritt neuer Mitglieder, deren Anmeldung von Abends 2 Uhr an erfolgen kann.

Den 21. Okt. 1851.

Bereins-Vorstand: Oberamtmann
Klinger. Fromm.

Calw.

Die sogenannte neue Brücke ist nun soweit wiederhergestellt, daß sie befahren werden kann.

Den 20. Okt. 1851.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

(Bürgerausschuwahl betreffend).

Die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses wird am nächsten

Freitag den 24. d. M.

Vormittags von 8—12 und

Nachmittags von 2—5 Uhr

nach der ausgetheilten gedruckten Anweisung vorgenommen werden. Die Wahlmänner werden aufgefordert, durch rechtzeitiges und pünktliches Erscheinen das Wahlgeschäft zu erleichtern.

Den 21. Okt. 1851.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Hirfau.

(Liegenschaftsverkauf).

In Folge R. oberamtsgerichtlichen Auftrags wird aus der Gantmasse des Christian Höhle, Schreinermeisters dach hier die Liegenschaft, bestehend in:

Einer zweistöckigen Behausung mit Anbau im Viechhof neben dem neuen Weg, und 1836 erbaut, so wie in ungefähr 50 Rth. Garten beim Haus und Hofraithe

am Montag den 10. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, hie-

Den 6. Okt. 1851.

Schultheiß Keppler.

Hirfau.

(Liegenschaftsverkauf).

In Folge R. oberamtsgerichtlichen Auftrags wird aus der Gantmasse des C. M. Deile, Bürgers und Lumpensammlers und gewesenen Bäckers dach hier, die Liegenschaft, bestehend in:

Dem 4. Theil an einer zweistöckigen Behausung im Kloster, sowie 1/2 Brtl. 2 1/2 Rth. Baufeld am

Ziegelaker und 1 Brtl. allda

am Montag den 10. Nov. d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, hie-

Den 6. Okt. 1851.

Schultheiß Keppler.

Außeramtliche Gegenstände.

Gedingen.

(Geld-Gesuch).

Der Unterzeichnete sucht für hiesige Einwohner ein Anlehen von 4000 bis 5000 fl. in kleineren Posten von 100 bis 600 fl. gegen erst neu zu machende Pfandscheine in doppelter Güterversicherung aufzunehmen.

Den 18. Okt. 1851.

Schultheiß Schuhmacher.

Geldauszuleihen,

gegen gesetzliche Sicherheit: 200 — 400 fl. Pfleggeld bei Gottlieb Beer in Hirfau.

Calw.

Unterzeichneter hat einen Sofa und einen Altvater- oder Krankensessel billig zu verkaufen.

Sattler Grünemay wohnhaft im Kronengäßle.

Calw Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Kaufgebretzel zu haben bei

Bed Schaub.

Bed Schaal

auf dem Markt.

Calw.

(Bürgerausschuwahl).

Zu der bevorstehenden Bürgerausschuwahl bringen wir nachstehende Bürger in Vorschlag:

Kaufmann Bäßner.

Georg Fr. Essig, Metzger.

Christ. Gottlob Gruner, Sattler.

Joh. Matthäus Riethammer, Sädler.



Stricker Beith, d. ä.
Schneidermeister Walter.
Joh. Fried. Pfrommer, Bäcker im Biergäßle.

Zum Obmann:

Louis Dreiß.

Den 21. Okt. 1851.

Mehrere Wähler.

Calw.

Ich habe noch einige Stücke ⁸⁾ breite, schwarze und blaue wollene Tücher zu verkaufen, die ich, um schnell damit aufzuräumen a 1 fl. 4 fr. bis 1 fl. 24 fr. die Elle, erlasse.

F. Georgii.

Calw.

Guten **Fruchtbraunwein** verkauft ma a s weisse billigt

Aug. Schnauffer
bei der untern Brücke.

Die Todtenhand.

(Fortsetzung).

„Dort, wo die Sonne die Erde lieber hat, weil sie sie inniger erwärmt als hier, und wo die Menschen alle meine dunkle Farbe tragen, dort ist meine Heimath. Ah! es war so freundlich und schön in den kleinen Hütten, in den großen Wäldern, an den rauschenden Strömen, an dem Ufer des Meeres. Ich hatte auch Eltern und Geschwister, ich besaß auch ein eignes Hüttchen, zwar leicht gebaut, wie das Nest eines Vogels, aber auch wie dieß die Freistatt der Liebe, und ein Weib war mein, mir theurer als mein Leben, meine Gumilla. O hättet Ihr sie nur gekannt, wie lieblich sie war! Solch ein volles, freundliches Antlitz mit dem dunkeln Sammet unserer Farbe überzogen, ist gar schön. Da sieht man nicht die vielen wechselnden Schattungen, wie in den Gesichtern der weißen Menschen, nein! da stehen die blauen Augen wie Sterne, und die rothen Lippen wie Streifen der Morgenröthe am Himmel der Nacht. — Wir liebten uns beide so innig, wir waren so reich und glücklich in unserer Armuth und Einsamkeit. Da trug das Meer große fremde Schiffe an unsere Küste. Neu-

gierig eilten wir, sie zu beschauen, bewirtheten gutmüthig die weißen Fremdlinge, und ließen uns für ihre elenden Kleinigkeiten, die wir für große Schätze hielten, in einen Tauschhandel mit ihnen ein. Ich befand mich einst, mit vielen meiner Landsleute, eben deshalb auf den Schiffen, und stand mit meiner Gumilla an einer Küste voll Glaskorallen, um ihr den schönsten Schmuck auszuwählen; da erhob sich plötzlich ein gräßlicher Lärm. Die Weissen hatten die Anker gehoben und zu den Waffen gegriffen und drangen auf uns ein, um sich unsrer zu bemächtigen. Wir waren wehrlos, zu sehr überrascht, und wurden leicht überwältigt. Man band uns die Hände und stieß uns hinunter in den finstersten Raum des Schiffs. — Lebe wohl, Vaterland! ich habe Dich nicht wieder gesehen! Ich will Euch nichts von der langen schrecklichen Nacht erzählen, die auf uns lag, während Gottes Sonne für jene Unmenschen oft aus dem Meere aufstieg.“

„Wir wurden nach langer Fahrt endlich wieder an das Tageslicht hinaufgezogen, doch nur um auf den Sklavenmarkt geschleppt und dort verkauft zu werden. — Wir sahen, wie ein Mann und Weib hier auseinandergerissen und an verschiedene Käufer verhandelt wurden, und zitterten vor einem gleichen Schicksale. Doch es schien uns besser beschieden; mein jeziger Herr kam und kaufte uns beide.“

„Unter den Peitschenhieben des alten Schreibers, der damals noch Sklavenvogt war, lernten wir die schwerste Arbeit. Denkt Euch nur, ich mußte oft Zeuge sein, wie Gumilla grausam geschlagen wurde, und dennoch waren wir glücklich vor allen andern, denn wir liebten uns und waren nicht getrennt.“

„Meine Gumilla gebar mir endlich eine Tochter. Als ich, vor Freude weinend, das Kind am Herzen hielt, ahnete ich nicht, daß dieses schuldlose Wesen unser letztes Glück zertrümmern würde. Mein Weib blieb seit der schweren Stunde der Geburt schwach und kränklich, und unter den harten Arbeiten, zu denen sie dennoch schonungslos angetrieben wurde, schwand ihre Gesundheit immer mehr. Was mensch-

liche Kräfte gestatten, nahm ich auf mich, was die Liebe vermag, habe ich für sie gethan. Aber dieß genügte unserm Tyrannen nicht; er entfernte Gumilla von mir und gab sie unter bessere Pflege, um die kränkliche Mutter mit ihrem schwächlichen Kinde auf dem nächsten Sklavenmarke noch vortheilhaft genug zu verkaufen. Ich aber hoffte doch durch Ergebung das kalte Herz zu rühren, ich drängte mich an die schwersten Arbeiten, ich ließ mir Tag und Nacht keine Ruhe, ich lernte Eure Sprache, und als bei grausamer Mißhandlung einiger neuen Sklaven diese über den Herrn herfielen und ihn erwürgen wollten, rettete ich ihm das Leben. — Er sah mich lange erstaunt an, reichte mir dann die Hand und sprach: Tuaro ich danke Dir! Du sollst von jetzt an mein Leibsklave sein und es gut haben!“

„Da umschlang ich seine Knie und rief: O, ich will ja arbeiten, mehr als alle, und es nicht gut haben, aber gib mir nur meine Gumilla wieder! Doch er kehrte mir kalt den Rücken und sagte: Das kann nicht sein! Ich will dir wohl ein gefundes Weib geben; Gumilla ist mit dem elenden Kinde ja schon verkauft!“

Tuaro schlug die Hände vor die Augen: „Habt Ihr es gehört?“ schrie er dann mit furchtbarer Stimme: „sie war verkauft!“ — und hiermit warf er sich zur Erde und heulte laut, und als die Kinder mit ihm weinten und ihn liebkosten, drückte er sie an seine Brust und rief: „Ja, Euch hab ich lieb, Ihr seid gut wie Gumilla! und für Euer Glück wollte ich in den Tod geben.“

Zwei Monate waren nun verstrichen und der Tag, an welchem das Gut ausbezogen werden sollte, in der Nähe. Viele Kaufslustige hatten es bereits befohlen, und da nicht zu zweifeln war, daß es um einen hohen Preis weggehen würde, so schien Thomas, im Betreff desselben, seine Wünsche völlig aufgegeben zu haben. Er fing auch wirklich an, seine Habseligkeiten nach dem Schulhause hinüber schaffen zu lassen — wo man ihn, weil die Brandstätte des Pfarrhauses noch wüste lag, eine Stube eingeräumt hatte.

Nicht so gefaßt wie er, waren Frau

und Kinder. Sie saßen eines Abends in der schönen dichten Gartenlaube und weinten, denn die Mutter hatte eben erst den Kindern erzählt, daß fremde Menschen bald hier einziehen, und sie selbst den geliebten Aufenthalt verlassen sollten; als der Regier Tuaro in die Laube trat, und in großer Bewegung fragte:

„Ist es wahr, daß man Euer Eigenthum, dieß Haus verkaufen und Euch hinaus weisen will? — Ich sehe ja schon die Sachen fortschaffen!“

Die Kinder hingen sich an ihn und bejahten es weinend. Da hob er mit flammenden Augen die geballte Faust gegen Himmel, und seine vor Wuth bebenden Lippen stammelten Worte in seiner Muttersprache, die wohl einen furchtbaren Sinn haben mochten.

„Ich muß von Euch scheiden!“ sprach er dann und umschlang die Kinder: „Morgen früh schickt mich mein Herr nach Hamburg, um seine Abfahrt nach Amerika dort vorzubereiten. Eure Thränen werden uns verfolgen. — Schreck und Verwünschung werden uns an Amerikas Küste wieder empfangen. — Aber der dort oben wird gegen uns alle barmherzig sein!“

Wirklich mußte Tuaro am andern Morgen abreißen, denn gleich nach dem öffentlichen Verkauf des Nachlasses wollte David mit seinem Erbtheile zurück kehren. Ganz außer Fassung nahm der Regier von der Familie Reinbagen Abschied, und wollte die Kinder nicht aus den Armen lassen, bis ihn die rauhe Stimme seines Herrn rief; worauf er dann schnell das Pferd bestieg und davon sprengte. Auch den alten Schreiber schickte David an demselben Tage in die Stadt, wo er noch ein Geschäft zu Stande bringen sollte, und da er voraus sah, daß jener über Nacht ausbleiben werde, befahl er ihm, sich wenigstens den kommenden Morgen bei guter Zeit wieder einzufinden.

So schlief denn David, nachdem er die beiden Regier selbst in ihre Kammer auf dem Hofe sorgfältig eingeschlossen, mit der Familie seines Bruders allein im Wohnhause.

(Fortsetzung folgt).

WC. Stuttgart, 12. Okt. Die Mitglieder des ständischen Ausschusses sind nun sämmtlich zur Berathung des Rechenschaftsberichts hier versammelt. Samstag tritt die Finanzkommission nochmals zusammen. Dienstag beginnen hierauf die Verhandlungen wieder.

Die Kommission der 2. Kammer für innere Verwaltung hat ihre Vorberathungen mit den ihr zu Begutachtung überwiesenen Gesetzesentwürfe beendigt. In Betreff des Bürgerrechtsgesetzes ist sie mit der Einschränkung der Verehelichung und Ueberfiedelung naherungsloser Personen einverstanden; in Betreff der Behandlung der Asotenen geht sie noch weiter als der Regierungsentwurf, indem auch auf körperliche Züchtigung angetragen wurde; bei dem Gebäude- und Mobiliarfenerversicherungsgesetz hat sie sich zur Schwärzung der dem Mißbrauch vorbeugenden Maßregeln ausgesprochen. Mit der Widerführung der Stellvertretung im Kriegsdienste ist sie einverstanden, mit dem neuen Bürgerwehrgesetz aber nicht, indem sie auf Wiederaufhebung des Bürgerwehrintituts anträgt. Das wird ohne Zweifel keine Dissidenz mit der Regierung geben, nachdem sich von konservativer Seite so viele Stimmen in gleichem Sinne haben vernahmen lassen. Die beabsichtigte Einübung eines Theils der Landwehr lehnt sie gleichfalls ab.

WC. Stuttgart, 17. Okt. Nach der „Aller Zeitung“ wird die große Eisenbahnbrücke über die Donau, zum Anschluß der württembergischen Staatsbahnen an die bairischen nun doch noch in diesem Jahre beginnen. Sie wird ganz massiv.

WC. Stuttgart, 18. Okt. E. K. Hoheit der Prinz Friedrich wird von seiner Reise demnächst wieder zurückkehren. Wie wir hören, wird gleichzeitig der Bruder S. K. Hoheit, der Prinz August, K. H., welcher schon seit einer Reihe von Jahren in preussischen Militärdiensten steht, mit hieher kommen und den Winter über hier wohnen bleiben. Prinz August wird seine Wohnung im alten Schlosse aufschlagen, wo im Jahre 1848 dessen

Vater, der Prinz Paul von Württemberg, Bruder S. M. des Königs gewohnt hatte.

Frucht u. Preise

in Calw am 18. October 1851.

	pr. Scheffel		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	19 45	18 58	18 24
neuer	18 24	17 55	17 30
Dinkel	— —	7 50	— —
neuer	7 21	7 9	7 —
Haber	— —	— —	— —
neuer	4 48	4 18	3 48
pr. Eimri			
	fl. fr.	fl. fr.	
Roggen	1 40	— —	
Gerste	1 33	1 30	
Bohnen	2 24	2 12	
Wicken	— —	— —	
Linsen	— —	— —	
Erbsen	— —	— —	

Aufgestellt waren 12 Schffl. Kernen, 2 Schffl. Dinkel, 20 Schffl. Haber. Eingeführt wurden 112 Schffl. Kernen, 26 Schffl. Dinkel, 46 Schffl. Haber. Aufgestellt blieben 36 Schffl. Kernen, 8 Schffl. Dinkel, 14 Schffl. Haber.

Weitere Notizen.

Kernen.		Dinkel.		Haber.	
Schffl.	fl. fr.	Schffl.	fl. fr.	Schffl.	fl. fr.
4	19 45	3	7 50	neuer	
6	19 39	neuer		6	4 48
12	19 30	4	7 21	4	4 45
15	19 —	6	7 12	10	4 30
15	18 20	7	7 —	10	4 20
12	18 24			7	4 6
neuer				10	4 —
4	18 24			5	3 48
10	18 —				
4	17 54				
6	17 30				

Biodtare: 4 Pfund Kernenbrod 16 fr. do. schwarzes Brod 14 fr. 1 Kreuzweck muß wägen 5¹/₂ Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 7 fr., Kalbfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr., Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch unabgezogen 10 fr., abgezogen 9 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verloag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.